

Symposium – die ganze Welt kann zuschauen

Wer vor gut 100 Jahren den Beruf des Steinbildhauers erwählte, brauchte keine langfristige Lebensplanung. Denn eins war sicher: mit 35, 36 Jahren war man tot – hinweggerafft von der Silikose: Die „knotige Lungenschwindsucht“ war eine Geißel der Zunft, die durch das Einatmen des Sandsteinstaubes hervorgerufen wurde.

Obernkirchen. Während des Symposiums gibt es im Berg- und Stadtmuseum eine Sonderausstellung zur Geschichte des Obernkirchener Sandsteins. Und sie widmet sich auch den Schattenseiten. Etwa dem Krankheitsbild eines an Silikose leidenden Steinbildhauers, das durchaus absehbar war: Nach zehn bis 15 Jahren setzte ein trockener Reizhusten ein, dazu kam Kurzatmigkeit und ein beklemmender Druck in der Brust, anschließend folgte der Tod durch die Vereiterung der Lungenflügel. Kein Wunder, dass viele Steinbildhauer lieber einen Job bei Heye suchten: Er war buchstäblich lebensverlängernd. Es ist auch ein Stück Sozialgeschichte, die Historiker Rolf-Bernd de Groot im Berg- und Stadtmuseum aufgebaut hat – passend zum Symposium wird auf zwei Etagen rund um den Obernkirchener Sandstein informiert. Im ersten Obergeschoss gibt es einen Überblick über die Entstehungsgeschichte, unten wird die Geschichte der Zunft erzählt. Heute beginnt das 8. Bildhauersymposium, die offizielle Eröffnung ist um 19 Uhr im Festsaal des Stifts. Gearbeitet wird aber schon früher: Der heutige Montag gilt als erster Symposiumstag, gestern haben die zehn Künstler ihre Arbeitsplätze eingerichtet, nachdem schon am Freitag die Steine zum Kirchplatz transportiert worden waren. Am Sonnabend, 29. August, beginnt um 19 Uhr die „Lange Nacht der Steine“, eine gemeinsame Platzfete mit Bildhauern und Besuchern. Auf der aufgebauten Bühne wird „Grass'n' Groove“ den Abend mit irischer Musik untermalen, dazu gibt es Tequila Sunrise und Orange Blossom Special. Am Donnerstag, 3. September, ist um 20 Uhr der traditionelle Auftritt des Männergesangvereins Obernkirchen vor der Stiftskirche Am Sonnabend, 5. September, ist der Abschlusstag: Die Skulpturen werden endgültig aufgestellt. Parallel findet die Eröffnung des neuen Pilgerwegs Minden-Idensen statt. Nach einem Eröffnungsgottesdienst im Mindener Dom wird eine erste Pilgeretappe von Bückeburg nach Obernkirchen führen, wo gegen 17 Uhr die Pilgergruppen im Stift und in der Stiftskirche empfangen werden. Und am Sonntag, 6. September, werden ab 11 Uhr auf dem Kirchplatz die teilnehmenden Künstler verabschiedet. Gleichzeitig erfolgt die Übergabe der Skulpturen in die Obhut der Stadt Obernkirchen. Gestern haben die Künstler im Stiftssaal eine kleine Ausstellung aufgebaut, fort können nach der offiziellen Eröffnung bis zum letzten Tag kleinere Kunstwerke der Teilnehmer gekauft werden. Ansonsten wurde gestern der Arbeitsplatz eingerichtet: Die Künstler haben sich entschieden, welchen Stein sie bearbeiten werden und an welcher Stelle sie auf dem Kirchplatz zwei Wochen lang arbeiten werden. Wer in der ersten Woche viel mit dem Presslufthammer arbeitet, erhält seinen Platz am unteren Rande des Kirchplatzes. Wer eher traditionell Kunst schafft und der eigenen Körperkraft und dem Hammer vertraut, wird im Bereich der „Roten Schule“ zu finden sein. Mit Pressluft darf täglich nur von 7 bis 9 Uhr gearbeitet werden. Ansonsten wurde der Tag von den Teilnehmern genutzt, um die Stadt kennenzulernen: Der eine ging zu „Wellness&More“, andere verfolgten das Boule-Finale um die Stadtmeisterschaft oder widmeten sich „ihrem“ Stein. Durchgehend wird eine Web-Cam vom Dach der Stiftskirche Bilder vom Fortschreiten der Arbeiten in die Welt senden: www.iobs.de. Und natürlich kümmert sich wieder das rührige Team der Info-Galerie im Holzhäuschen auf dem Kirchplatz darum, dass die Besucher mit Informationen über die Stadt und die Umgebung bestens versorgt werden. rnk